Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. Comp.

Nr. 278.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 21. September

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 20. Septbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechnungs-Rath Selohff bei dem Provinzial-Schulkollegium zu Königsberg i. Pr. den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife; den Pfarrern Pfarrius zu Merzheim, Kr. Meisenheim, und Esser zu Merheim, Landkreis Köln, sowie dem Steuerempfänger Classen zu Trarbach, Kr. Zell, den Rothen Adler-Orden 4. Kl.; dem Pastor emeritus Loholm zu Sanzkow, Kr. Demmin, den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl.; den Schullehrern Seiferth zu Breitenau, Kr. Luckau, und Reduth zu Truchsen, Kr. Rößel, sowie dem Freischulzen-Gutsbesitzer Lehmann zu Neudorf, Kr. Birnbaum, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. M. der König haben im Namen des Norddeutschen Bundes den Kaufmann Emanuele Alcala zum Vize-Konsul des Norddeutschen Bundes in Pizzo zu ernennen geruht.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 20. Septbr. Die Bremer Bank hat heute den Diskont von 4 auf $3\frac{1}{2}$ % herabgesetzt.

Karlsruhe, 20. Septbr. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet aus Mundolsheim 18. September Vormittags: Heute Nacht wurde die Beschießung Straßburgs auf das Heftigste fortgesetzt und der Feldtelegraph bis in die dritte Parallele vorgeführt. Sämmtliche Angriffswerke sind nunmehr unter sich durch den Feldtelegraphen verbunden. Die Truppen des General Keller sind vorgestern in Mühlhausen eingerückt, ohne daß ein Widerstand versucht wurde. Der ganze Elsaß, mit Ausnahme der Bezirke von Belfort, der Plätze Straßburg, Schlettstadt und Neubreisach stehen jetzt unter dem Einfluß unserer Truppen.

Paris, 19 Septbr. (Auf indirektem Wege.) Nach dem „Elekteur libre“ hatten gestern kleine Rencontres bei Jvry und Chatillon stattgefunden. Die Truppen seien größtentheils außerhalb der Forts, um den Feind zu beunruhigen. Letzterer habe bei Choisy le Roi die Seine überschritten. — Aus Nizza vom heutigen Tage wird gemeldet, daß dort sowie in Mentone und dem gesammten Departement die vollständigste Ruhe herrsche.

Paris, 20. Septbr. (Auf indirektem Wege.) Heute Morgens 4 Uhr fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge bei Plessis in der Nähe von Tours statt. 11 Personen wurden getödtet, darunter Duval, Redakteur des „Journal des Débats“, und 25 verwundet. — Es bestätigt sich, daß Thiers in Tours eingetroffen ist.

London, 19. Septbr. Jules Favre hat an Lord Lyons auf wiederholte Anfrage amtlich geschrieben, daß die Blokade in der Nordsee aufgehoben sei.

Kopenhagen, 20. Septbr., Nachm. Sechs französische Panzerfregatten und zwei Korvetten passirten heute Nachmittag Korsör und ankerten nördlich von Sprogö.

Petersburg, 20. Sept. Das „Journal de St. Pétersbourg“ bespricht die Verantwortlichkeit des Kaisers Napoleon für den Krieg und meint, daß der Kaiser der Urheber des Krieges sei, für den Frankreich „unter mildernden Umständen mit verantwortlich“. Das Blatt hofft, daß ein Friedensschluß bald aus der richtigen Würdigung der Nothwendigkeiten und mit Berücksichtigung der Ehre der Kriegführenden hervorgehen und weiterem Blutvergießen ein Ziel setzen werde. An anderer Stelle lobt das Journal, daß Favres Zirkular die Entscheidung dem durch die „Konstituante auszusprechenden Nationalwillen“ unterwerfe und hält die Zusammenkunft des Grafen Bismarck mit Hrn. Favre für ein glückliches Ereigniß.

Lissabon, 18. Septbr. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 31. v. M. (pr. „Cordillera“) war das Kaffeegeschäft daselbst matt, der Vorrath betrug 60,000 Sack. Cours auf London 21. — In Montevideo stockteu in Folge des eingetretenen Belagerungszustandes die Geschäfte gänzlich.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 20. Septbr. Der Staatsminister Delbrück hatte gestern mehrfache Besprechungen mit den Mitgliedern des Staatsministeriums, namentlich mit dem Minister des Innern. Heut Abend begiebt er sich nach München, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch der dortigen Regierung. Das Gerücht, welches Baiern neuerdings eine lauere Stimmung hinsichtlich der Einigung Deutschlands zuschreibt, ist ganz grundlos, vielmehr ist sicher, daß in den leitenden Kreisen Baierns die Geneigtheit zu einem engen Anschluß an den Norddeutschen Bund immer mehr und mehr Platz greife. Dies gilt nicht nur vom Könige, sondern auch vom Grafen Bray. Zu bedauern ist nur, daß einige Organe die Einmüthigkeit der deutschen Regierungen und Stämme durch einen ebenso vorzeitigen als unzeitigen Hinweis auf die Reichsverfassung von 1849 als die allein mögliche trübe. Der Himmel möge uns bewahren vor einer neuen Auflage des schwächlichen Frankfurter Parlaments. Wir haben in den zwanzig Jahren genug Lehrgeld zahlen müssen, um alte Fehler aufs neue zu machen. Aber es giebt ja immer Leute, für die alles Lehrgeld verschwendet ist.

— Aus der großen Anzahl von Adressen und Telegrammen, welche Sr. M. dem Könige in den letzten Tagen nach dem Hauptquartiere übersendet worden sind, heben wir folgende besonders hervor:

Aus Cleveland, Ohio:

An König Wilhelm in Berlin.

Wir begrüßen die Siege mit hundert Freudenschüssen.

Die Deutschen.

Aus Philadelphia:

An König Wilhelm in Berlin.

Drei Hochs dem deutschen Reiche und seinen Helden!

Hundert Tausend Deutsche in Philadelphia.

Aus Tiflis:

Sr. Majestät dem Könige.

Die Deutschen in Tiflis, erfreut über die unter Leitung Ew. Majestät von ihren Brüdern erfochtenen glorreichen Siege, erbitten von Gott guten Fortgang gerechter Sache. Der ganzen deutschen Armee ein donnerndes Hoch! Den Gefallenen unsere Thränen! Tifliser Deutsche.

— Von dem König von Baiern ist am 17. Abends folgendes Telegramm hier eingetroffen:

„An das Komite zur Bewirthung bairischer Krieger, Berlin, Lindenstraße 54. Mit lebhafter Freude habe ich von dem überaus herzlichen Empfange gehört, welcher bairischen Kriegern in Berlin bereitet wurde. Ich sage Ihnen hierfür meinen freundlichsten Dank und erwiedere Ihr heutiges Telegramm mit einem Hoch auf das gastliche Berlin. Ludwig.“

— Der Hauptmann von Fleckinger vom 2. k. bairischen Infanterie-Regiment (Kronprinz) veröffentlicht Folgendes:

„Im Namen der bairischen Truppen, welche einen Transport französischer Kriegsgefangenen hierher gebracht haben, sagt der Unterzeichnete sowohl der städtischen Behörde als den Einwohnern Berlins einen herzlichen Dank für die vielen und warmen Beweise aufmerksamer und patriotischer Freundschaft, die uns hier zu Theil geworden sind.“

— Gestern Nachmittag traf auf dem Potsdamer Bahnhof wiederum ein großer Gefangentransport hier ein, der sogleich mit der Verbindungsbahn nach dem Stettiner Bahnhof und von dort demnächst nach Stettin weiterbefördert wurde.

— Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes trat heute zu einer Sitzung zusammen.

— Von der Kriegsbeute in Sedan erhält, wie der „N. K.“ mittheilt, Baiern: 91 Feldgeschütze, 20 Mitrailleusen, 49 Festungsgeschütze, 345 Fahrzeuge verschiedener Gattung, 15,600 Chassepots, 2850 weitere Feuerwaffen, 730 Kavalleriesäbel, 470 Küraffe, 264 Lanzen, ca. 500 Ztr. Pulver und außerdem zahlreiche Montur- und Rüstungsgegenstände.

— Wir berichteten neulich, daß das 35. Infanterie-Regiment mit Chassepotgewehren ausgerüstet worden ist, auch von Seiten der Baiern werden die Franzosen bereits ebenfalls mit ihren eigenen Gewehren bedient, wie aus einem Privatbriefe hervorgeht, den die „A. Abendztg.“ veröffentlicht. Die betreffende Stelle lautet:

„Du wirst vielleicht ungläubig den Kopf schütteln, wenn ich Dir sage, daß einige meiner Kompagnie mit Chassepotgewehren bewaffnet sind und vortrefflich mit diesen umzugehen wissen! Ich war auch erstaunt, als ich es bemerkte; die Erklärung ist aber sehr einfach. Nachdem ihre eigene Waffe auf die eine oder andere Weise (abgeschlagener Kolben, Schuß auf den Mechanismus 2c.) unbrauchbar geworden, und unglücklicher oder vielmehr glücklicher Weise keine vakante Büchse vorhanden war, besannen sie sich kurz, nahmen das nächste beste Chassepotgewehr nebst Munition eines getödteten oder verwundeten Franzosen und knallten wacker darauf los; die Konstruktion und Handhabung haben alle unsere Soldaten an den bei Wörth erbeuteten Gewehren rasch erlernt. Da an Munition kein Mangel war, benutzten sie diese Gewehre in den drei Tagen bei Sedan.“

— Die Prinzessin Amalie, Schwester des Königs von Sachsen ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, nach kurzem Krankenlager in Folge eines Lungenkatarrhs in einem Alter von 76 Jahren zu Pillnitz gestorben. Die Verewigte, am 10. August 1794 geboren, war eine Tochter des Herzogs Maximilian und seiner ersten Gemahlin, Karoline Marie Therese, einer Prinzessin von Parma. Ihre schriftstellerische Thätigkeit auf dem dramatischen Gebiete hat ihr ein bleibendes Andenken in der Literaturgeschichte gesichert. Der preußische Hof legt 8 Tage Trauer an.

Kassel, 19. Septbr. Der General-Lieutenant von Gersdorff, welcher in der Schlacht bei Sedan von einem Granatsplitter getroffen wurde, ist seinen Wunden erlegen; derselbe hatte seit der Verwundung des Generals von Bose das Kommando des 11. Armee-Corps übernommen.

Weimar, 19. September. Während der gestern Nachmittag stattgehabten feierlichen Einsegnung der Leiche des Staats-Ministers von Watzdorff ist das nachstehende Telegramm der Königin von Preußen eingegangen:

„Ich kann dem Staatsmanne, den meine Heimath beweint, nicht die letzte Ehre erweisen, aber in Gedanken betheilige ich mich an der Feier, die so Viele von nah und fern um sein Grab versammelt. Was er für das Land gewesen, wird das Land dankbar bezeugen. Ich kann nur die treuen Dienste dankbar erwähnen, die er meinen unvergeßlichen Eltern, meinem Bruder, dem Könige und mir geleistet hat. Es mag wohl Wenigen vergönnt sein, unter so allgemeiner Theilnahme eine ehrenvolle und erfolgreiche Thätigkeit zu schließen. Der Verstorbene ist Lohnes der Gerechten theilhaftig.

Augusta, Königin von Preußen.“

Würzburg, 15. Sept. Der „Allg. Z.“ wird geschrieben: Während die am 4. Sept. d. J. gegen preußische Verwundete in Bouillon verübten Rohheiten von belgischer Seite theils dementirt, theils auf Rechnung eingedrungener Franzosen geschoben werden, ereignete sich in demselben Bouillon am Sonntag den 11. d. M. nach Mittheilungen eines verwundeten bairischen Offiziers, Hauptmann E. im 15. Infanterie-Regiment, nachstehender Vorfall:

Wegen ausgebrochener Krankheiten hatte das in Bazailles eingerichtete Lazareth schnell geräumt werden müssen. Am 11. d. M. wurde nun dort ein Transport von beiläufig 20 Wagen — theils militärische Ambulanzwagen, theils requirirte Wagen — mit Verwundeten abgesendet, um durch Belgien nach Deutschland befördert zu werden. Der Zug wurde vom Herrn Rechtspraktikanten Filchner aus München mit der lobenswerthesten Sorgfalt geleitet. Der genannte Herr fuhr mit dem behandelnden Arzte Professor Dr. Schablonsky aus Prag und mit Herrn Professor Dr. Seufert aus München in einer Chaise an der Spitze des Zuges. Sämmtliche Wagen und deren Führer waren mit dem Abzeichen der Genfer Konvention versehen. Als der Transport Abends gegen 6 Uhr zum ersten Nachtquartier in Bouillon eintraf und der letzte Wagen — ein requirirter offener Bauernwagen — in das Innere des Orts gelangt war, stürzte aus der versammelten zahlreichen Menschenmenge ein auffallend elegant gekleideter Herr auf denselben zu, packte mit Beihilfe von 3 oder 4 anderen Männern zwei schwerverwundete bairische Soldaten, von denen der eine am Arm amputirt war, an Armen und Beinen, riß sie vom Wagen herunter, trat sie mit Füßen und warf auch die Decken und die Wolle, worauf die Verwundeten gebettet waren, auf die Straße, indem er ausrief: das seien lauter gestohlene Sachen. Die versammelte Menge gab ihren Beifall an dieser Heldenthat durch lautes Bravorufen zu erkennen. Nachdem die an der Spitze des Zuges befindlichen Herren von diesem Unfuge Kenntniß erhalten und Hr. Prof. Dr. Seufert unter Vorzeigung seiner Legitimationspapiere einen anwesenden Polizei-Kommissär dringend um Einschreitung angegangen, fand sich dieser endlich bewogen, die Frevler zu verhaften, von denen der Hauptschuldige sich als ein Franzose herausgestellt haben soll. Aber nicht blos in Bouillon, in den meisten Orten, die der Zug vor Erreichung der Eisenbahn berührte, war das Benehmen der Bevölkerung ein höchst unfreundliches, die Leute drängten sich an den Wagen, um die Verwundeten zu verlachen und zu verhöhnen. Angesichts solcher Thatsachen ist es Sache der deutschen Regierungen, die k. belgische Regierung an die Erfüllung ihrer internationalen Pflichten gegenüber dem Uebelwollen eines großen Theils der Bevölkerung und der Indolenz der Behörden zu mahnen, und wehrlose Deutsche gegen Verletzungen des Völkerrechts und der Menschlichkeit auf neutralem Boden durch Franzosen wie durch fanatisirte Franzosenfreunde wirksam zu beschützen. — Dr. Karl Edel, Professor und Landtags-Abgeordneter.

Wien. Der „Tagesb. a. B.“ verzeichnet eine Lemberger Mittheilung, wonach das Ministerium eine Verordnung erlassen hätte, welche sich mit den in Galizien weilenden polnischen Emigranten beschäftigt. Die Verordnung ist ausdrücklich damit motivirt, daß einzelne Nachbarstaaten gegen die Anhäufung von Emigranten in Galizien reklamirt hätten. Dieser Verordnung nach haben jene Emigranten, welche einen sicheren Erwerb und einen festen Wohnort besitzen, um eine Aufenthaltsbewilligung einzuschreiten, welche ihnen nicht versagt werden kann. Jene Emigranten, welchen die erwähnten zwei Eigenschaften fehlen, müssen einen Bürgen namhaft machen, auf dessen Verantwortlichkeit hin ihnen der Aufenthalt gestattet wird, sonst aber müssen sie mit dem erforderlichen Reisegeld versehen und an die Grenze gebracht werden.

Brüssel, 20. Septbr. (Tel.) Die Pariser Post ist ausgeblieben, daher auch die „Independance“ ohne Pariser Nachrichten erschien. Aus London ist die Nachricht eingetroffen, daß es Thiers nicht einmal gelungen sei, eine vorläufige Anerkennung des französischen Gouvernements zu erlangen. Rußland und Oesterreich sollen demselben Standpunkt huldigen. — Der Munizipalrath von Poitiers hat die Resolution angenommen, daß für den Kapitulationsfall von Paris die Gesammt-Departements (mit Ausnahme des Seine-Departements) erklären, keinem Gouvernement das Recht zuzuerkennen, sie in diese Kapitulation einzubegreifen, daß sie vielmehr sich völlige Aktionsfreiheit vorbehalten.

Paris, 15. Sept. Wie es in den französischen Provinzen aussieht, geht aus folgenden Stimmen der Presse hervor.

Der „Peuple Français“ vom 15. klagt darüber, daß der Feind sich ungestört weit und breit um Paris herumbewegt. Zuweilen lese man, daß 4 Ulanen in diesen oder jenen Ort eingerückt, aber niemals, daß sie daselbst angegriffen oder nur beunruhigt worden seien. Von französischer Kavallerie, von Freischützen höre man nichts, außer von den „Schützen von St. Hubertus“, die für die Bewachung des pariser Stadthauses, anstatt zum Patrouillendienst außerhalb der Befestigungen verwandt würden. Aus Versailles erfahre man gar, daß Präfekt und Maire Bekanntmachungen erlassen, welche der Bevölkerung die „beruhigende“ Versicherung geben, daß an Vertheidigung der Stadt nicht gedacht werde. Die Einwohner ihrerseits sprächen die Ueberzeugung aus, daß der Kronprinz von Preußen sein Hauptquartier in Versailles nehmen werde, und Jedermann richte sich darauf ein.

Wozu nütze denn da, klagt der „Peuple Français“, die massenhafte Vertheilung von Gewehren an die Nationalgarde? Wie gedenke insbesondere die Nationalgarde von Versailles ihre neugelieferten Waffen zu verwerthen? Etwa wie die Nationalgarde von Chalons, deren Gewehre durch die Preußen auf dem Marktplatze verbrannt worden seien? Wenn die Nationalgarde von Versailles ihre Heimath nicht vertheidigen wolle, solle sie wenigstens Paris vertheidigen helfen, und komme sie nicht willig, so brauche man Gewalt.

Der „Phare de Loire“, welcher in Nantes erscheint, schreibt:

Wir haben uns gegen Berufung der Wähler behufs Wahl einer konstituirenden Versammlung ausgesprochen; wir haben erklärt, daß diese Berufung der Untergang der Republik sein würde, 1) weil die Demokraten der Städte durch die Ueberzahl der Bauern erdrückt werden würden; 2) weil die Unwissenheit und die Vorurtheile des Landvolkes in fast allen Departements trotz der bittern Erfahrungen, die diese „Befriedigten von gestern“ neuerdings gemacht haben, immer noch dieselben geblieben sind; 3) weil die Resultate der letzten allgemeinen Abstimmungen sowohl für den gesetzgebenden Körper wie für das Plebiszit gezeigt haben, daß der Bauer unter dem Einfluß des Priesters und der Notabeln steht.

In Lyon weht noch immer die rothe Fahne vom Stadthause; der Präfekt der Republik, Challemel Lacour, hat sich dem am 4. Sept. eingesetzten Wohlfahrtsausschuß als berathendes Komite beigesellt.

In Tours ist die Stimmung besser, weil dort Crémieux im Namen der Regierung sich aufhält. Vom 15. ab erscheint daselbst als Organ des Justizministers das „Bulletin officiel“, welches die Akte der Regierung, Depeschen u. s. w. enthalten wird. Die Bewohner von Tours schmeicheln sich mit der Hoffnung, daß ihre Stadt durch den Aufenthalt des diplomatischen Corps gegen einen Handstreich der Preußen gesichert bleibt. Uebrigens siedeln fast alle großen pariser Blätter nach Tours über. „Moniteur universel“ und „France“ werden den Anfang machen.

Das „Journal du Havre“ vom 13. ist empört über die „erschlaffte Spannkraft der Seelen“ in Rouen. In der Hauptstadt der alten Normandie, behauptet es, werde man froh sein, Frieden und Ruhe für ein rundes Sümmchen und sonstige Opfer von den Preußen zu erkaufen. Es gäbe selbst Lokalblätter, die solche Gesinnung ohne Scham und Scheu aussprächen. Dagegen zeige sich in Havre eine allgemeine Neigung zum Scheibenschießen, die nicht verfehlen werde, den Preußen zu beweisen, daß die Stadt nicht geneigt sei, sich widerstandslos brandschatzen zu lassen. Man könne sogar eher den Bürgern einige Vorsicht bei Aeußerung ihres patriotischen Eifers empfehlen, denn jüngst habe eine mit ihren Kindern spazierende Dame eine Kugel erhalten. Daß der patriotische Eifer aber selbst in Havre seine Grenzen hat, scheint aus folgender Bekanntmachung, die wir in dem oben genannten Blatte finden, hervorzugehen: „National-Garde von Havre! Der Kapitän der 2. Kompagnie, 1. Bataillons ersucht die zu dieser Kompagnie gehörenden Garden, sich um 7 Uhr früh am Stadthause einzufinden, oder falls sie verhindert sind, um 6 Uhr Abends.“ — Hoffentlich werden die deutschen Armeen hierauf auch die nöthige Rücksicht nehmen.

Aus Algier endlich kommen sehr beunruhigende Nachrichten; unter den südlichen Stämmen herrscht eine gewaltige Aufregung.

Den **Verlust-Listen Nr. 36 u. 37,** entnehmen wir die Offiziers-Verluste und die, der unserer Provinz angehörigen Mannschaften.

Schlacht bei Metz am 14. August 1870.

1. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 13.

Hauptm. Rommel aus Kassel. T. S. d. d. Hals. Pr.-Lt. Bültemeyer aus Rothenfelde, Prov. Hannover. T. S. i. d. Unterleib. Sek.-Lt. Alfred v. Hülst II. aus Cösfeld. T. S. i. d. Brust. Sek.-Lt. v. Kleinsorgen aus Oelde, Kr. Beckum. S. v. S. i. d. Seite.

Schlacht bei Metz am 18. August 1870.

Oberst und Kommandeur des Regiments Moritz Leopold Friedr. Ludw. von Frankenberg-Ludwigsdorf aus Braunschweig. L. v. S. d. d. r. Seite d. Halses. In Privatpflege zu Zweibrücken. Sek.-Lt. Blanke aus Cösfeld. L. v. Streifsch. a. l. Arm. Sek.-Lt. v. Basse aus Camen, Kr. Hamm. S. v. S. i. d. r. Schulter. Sek.-Lt. von Spiegel II. S. v. Granatspl. r. Schulter.

6. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 55.

Sek.-Lt. Petri aus Detmold. L. v. Prellsch. a. rechten Oberschenkel. Beim Truppentheil. Sek.-Lt. v. Bode, Geburtsort unb. L. v. Prellsch. a. Brust u. Fuß. Beim Truppentheil. Sek.-Lt. Cruz, Geburtsort unb. L. v. Granatspl. i. d. Oberschenkel. Laz. Ars-sur-Moselle.

Gefecht bei Jussy am 18. August 1870.

Sek.-Lt. Hermann Lange aus Brüel, Kr. Mecklenburg. S. v. S. d. d. Hals u. Schulter. Feldlaz. Ars-sur-Moselle.

Gefecht bei Gorze am 16. August.

Stab der 15. Artillerie-Brigade.

Gen.-Maj. und Brig.-Komm. Gustav Waldemar v. Rauch aus Berlin. L. v. S. d. d. rechten Oberschenkel u. Streifsch. a. d. linken Brust. Laz. Pont-à-Mousson.

Rheinisches Feldartillerie-Regiment Nr. 8.

Sek.-Lt. Alfred v. Metzen aus Poppelsdorf, Kr. Bonn L. v. Gewehrkugel a. l. Bein. Feldlaz. Gorze. Hauptm. Markus Hammer aus Koblenz L. v. S. d. d. l. Wade. Feldlaz. Gorze.

18. August. Schlacht bei Gravelotte.

Stab vom General-Kommando des 8. Armeecorps.

Major u. Adj. Karl v. Aweyde. L. v. Schüsse im Arm und Hüfte. Nach Koblenz evakuirt. Major a. D. u. Ord.-Off. v. Wenge-Wulffen. L. v. S. i. d. Rücken. Beim Stabe verblieben. Pr.-Lt. u. Adj. Graf zu Westerholt. L. v. S. i. d. Schulter. Beim Stabe verblieben.

Stab der 15. Infanterie-Division.

Richard Otto Rohde aus Marienwerder. L. v. Prellschuß am Fuß. Laz. Gravelotte.

7. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 69.

Oberst Oskar Wilhelm Alphonson Mortimer Beyer von Karger aus Brieg i. Schles. L. v. Streifsch. a. d. r. Wade. Beim Regiment. Major Karl Wilhelm v. Hadeln a. Arolsen, Fürstenthum Waldeck. T. Sek.-Lt. Eduard Klaus Friedrich v. Lütcken aus Stade, Prov. Hannover. S. verw. S. i. d. Fuß. Sek.-Lt. Julius Leopold Erdmud Adolph Baron v Schrötter II. aus Luxemburg. T. S. in den Unterleib. Gestorben am 20. im Lazareth zu Gravelotte. Sek.-Lt. Franz Fabian Viktor Johannes v. Massenbach aus Jankenwalde. L. v. S. d. d. Hand. Pr.-Lt. Karl Münch aus Büchenbeuren, Kr. Zell. T. Sek.-Lt. Felix Karl Friedrich v. Löwenstein aus Rinteln, Kurfürstenthum Hessen. L. verwund. Bajonnetstich am Bein. Sek.-Lt. Franz Georg Bram aus Trier. T. Am 21. August in Gravelotte gestorben. Hauptm. Adalbert Blum aus Torgau in Sachsen. S. v. S. d. d. Oberschenkel. Sek.-Lt. Christian Hilt aus Simmern. S. v. Gest. in Gravelotte am 20 August. Pr.-Lt. Ottokar Henkel a. Eisenach, Gr.-Herzogth. Sachsen-Weimar. L. v. S. in den rechten Ellenbogen. Sek.-Lt. Paul Friedr. Otto Karl Gustav v. Reitzenstein aus Köln. T. S. d. d. Kopf. Sek.-Lt. Bernhard Friedrich Wilh. Herrm. v. d. Lippe II. aus Großherz. Oldenburg. Leicht verwundet. Bayonnetstich in das Bein. Hauptm. Simon Carl Friedrich Hugo Müller aus Braunfels, Rheinprv. S. v. Sch. d. d. l. Brust. Hauptm. Xaver Struck aus Paderborn. T. Sch. i. d. Unterleib. Gestorben am 19. August in Gravelotte. Sek.-Lieut. Georg Thomann aus Ullersdorf in Schles. S. v. Sch. i. d. l. Oberarm. Hauptm. Heinrich Carl Gustav v. Becherer aus Kl.-Messow, Prov. Brandenburg. S. v. Sch. i. d. l. Ellenbogen. Sek.-Lt. Ferdinand Franz aus Gebhartsheim, Kr. Altenkirchen. L. v. Sch. in d. r. Wade. Pr.-Lt. Eduard Albrecht aus Königsberg in Pr. S. v. Sch. d. d. l. Oberarm. Laz. Pont-à-Mousson.

Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8.

Major und Komm. Rudolf v. Oppeln-Bronikowski aus Graudenz. L. v. Sch. a. d. r. Hand. Beim Bataillon. Hauptm. Paul von Bergfeld aus Magdeburg. T. Sch. i. d. Brust. Hauptm. Heinrich Graf v. Stillfried aus Saarlouis. T. Sch. i. d. Kopf. Hauptm. Rudolph v. Bünau aus Siegburg. L. v. Sch. i. d. r. Oberarm. Hauptm. Alexis May aus Kassel. T. Sch. i. d. Brust. Starb am 24. August in Gravelotte. Sek.-Lt. Hermann Saxer aus Debstedt, Kr. Hannover. T. Granatsplitter i. d. Unterleib. Sek.-Lt. Prinz Adolf zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda aus Kladeholz, Kr. Betha. T. Granatschuß i. d. Unterleib. Starb in Gravelotte am 19. Aug. Pr.-Lt. Otto Weber I. aus Kassel. L. v. Bajonnetstich ins Bein. Pr.-Lt. u. Adjut. Franz v. Weise aus Wetzlar. L. v. Sch. i. d. r. Oberschenkel. Sek.-Lt. Fried. Steltzer aus Magdeburg. L. v. Kontusion a. r. Knie. Beim Bat. Sek.-Lt. Otto Chüden aus Marienwerder, Kr. Hannover. L. v. Sch. i. d. r. Bein. Sek.-Lt. Hermann v. Randow aus Naucke. L. v. Sch. i. d. r. Oberarm u. a. d. Nase. Port.-Fähnr. Clave v. Bonhaben a. Köln. L. v. Kontusion a. l. Unterarm. Beim. Bat.

Königs-Husaren-Regiment Nr. 7. (1. Rheinisches).

Pr.-Lt. Degenhard Levin Anton Maria Hubert Freiherr v. Loë von Burg Wissen (in der Rheinprovinz). T. Sch. d. d. Kopf. Fiel bei Metz am 24. August auf einer Rekognoszirung.

Gefecht bei St. Privat la montagne am 18. August 1870.

1. Garde-Regiment zu Fuß.

Pr. Lt. v. Treskow. S. v. S. a. b. Arme u. Rücken. Sek. Lt. v. d. Lanken. L. v. S. im r. Arm. Gren. Kajetan Draniczarek aus Baranowska, Kr. Pleschen. Verw. unb. Gren. Carl Ernst Janselo aus Stricke, Kr. Birnbaum. Verw. unb. Gren. Matthias Waleczak aus Wilanow, Kr. Krotoschin. Verm. Sek. Lieut. Georg v. Köller aus Dobberthul, Kr. Cammin. S. v. S. in d. Unterbrust. Laz. Marie aux Chenes. Gren. Alb. Grzeskowiak aus Zegrze, Kr. Posen. T. S. in die Brust. Feldw. Peter Marszal aus Zirke, Kr. Birnbaum. L. verw. Quetschung der l. Brust. Gren. Jos. Kluge aus Bialykal, Kr. Kröben. Verw. unb. Gren. Joh. Fr. Stöpnow aus Jankendorf, Kr. Chodziesen. Verw. unb. Gren. Joh. Fr. Thiele aus Karge, Kr. Bomst. Verw. unb. Oberstlt. v. Stülpnagel. S. v. S. im Oberschenkel. Hauptmann v. Schüz. S. v. S. im Ober- u. Unterschenkel. Sek. Lt. v. Manteufel. S. v. S. in d. Knie. Sek. Lt. v. Woyrsch aus Breslau. L. v. S. im r. Bein. Sek. Lieut. v. d. Marwitz aus Colberg. S. v. S. in d. Brust. Sek. Lieut. Graf zu Rantzau aus Kiel. L. v. S. im r. Bein. Gren. August Stibbe aus Miaty Kr. Gnesen. T. S. in d. Kopf. Gest. auf d. Schlachtfelde. Gren. Daniel Rehbein aus Rosmin, Kr. Wirsitz. L. v. Streifschuß am Kopf. S in die l. Wade. Laz. St. Marie aux Chenes. Hauptm. Waldemar v. Schack. S. v Gestorben am 20. Aug. zu St. Marie aux Chenes. Lt. v. Brandis. T. Fähnr. v. Natzmer. T. Lieut. Graf Schlieffen aus Potsdam L. v. S. in d. Oberarm. Gren. Wilhelm Wotschke aus Glöbes, Kr. Posen. Verw. unb. Gren. August Schade aus Schietzig, Kr. Meseritz. Verw. unb Gren. Wilhelm Weegen aus Gr. Drensen, Kr. Czarnikau. Verw. unb. Gren. Johann Bertges aus Sichteln, Kr. Kempen. Verw. unb. Gren. Heinr. Mielke aus Prondis-Kolonie, Kr. Bromberg. S. v. S. am Oberschenkel.

Breslau, 19. September. [Französische Offiziere, deren Eintreffen und hiesiger Aufenthalt. Monstre-Konzert. Baracken-Lazareth. Stadt- und Thalia-Theater.] Ich habe mir in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag die Mühe nicht verdrießen lassen, auf dem Perron der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn die von Sedan hier eintreffenden 300 französischen gefangenen Offiziere zu erwarten und bin für diese Mühe auch durch recht interessante Beobachtungen belohnt worden. Der betreffende Extrazug war am Tage vorher Vormittags 9 Uhr in Magdeburg abgelassen worden und sollte reglementsmäßig am 15. Nachts 3½ Uhr hier eintreffen, es war jedoch eine mehrstündige Verspätung eingetreten und bereits heller Tag, als der Pfiff der Lokomotive die Ankunft der Gefangenen verkündete. Im Empfangsgebäude war für dieselben ein frugales Frühmahl, bestehend aus Butterbrot, kaltem Aufschnitt und einem Glase Bier servirt; die Burschen wurden in einem anstoßenden Schuppen beköstigt. Auf dem Perron waren nur der Kommandant, der Platzmajor und etwa sechs Offiziere anwesend, welche Letztere die einzelnen Abtheilungen nach den verschiedenen Kasernen begleiten sollten. Vom Himmel goß der Regen in Strömen und ein heftiger Wind peitschte die Scheiben des Wartesaales. Sämmtliche Angekommene waren in Waggons 3ter Klasse befördert worden und es entwickelte sich, nachdem den Betreffenden mitgetheilt worden, daß sie am Orte ihrer Bestimmung angekommen seien, ein sehr reges Leben, jedoch forderte der Magen zunächst sein Recht und die ziemlich starken Portionen wurden von den Meisten mit hastiger Gier verschlungen. Eine gewisse Gedrücktheit war nur bei wenigen bemerkbar, jedoch sprach sich in den Zügen Einzelner eine Art verbissenen Grimmes aus. Im Allgemeinen gab sich jedoch unter den Gefangenen eine leichtlebige Stimmung kund und waren dieselben hoch erfreut, unter den Anwesenden einige Persönlichkeiten zu finden, mit denen sie sich in ihrer Muttersprache unterhalten konnten. Die Chargen der Gefangenen reichen nur bis zum Kapitän, jedoch sind unter denselben fast sämmtliche Truppentheile, selbst Zuaven und Turcos vertreten. Außerdem befanden sich unter den Internirten auch mehrere bekannte Journalisten, so Paul von Cassagnac, Mitschell, Carrette, welche, da Korrespondenten im französischen Heere nicht geduldet wurden, als freiwillige Zuaven eingetreten und bei Sedan mitgefangen genommen waren; da diese den Offiziersrang nicht besaßen, wurden sie noch an demselben Tage nach der Festung Kosel weiter befördert, was den Herren allerdings nicht sehr lieb gewesen sein wird. Jetzt, nach viertägiger Anwesenheit, bewegen sich unsere unfreiwilligen Gäste bereits fleißig in den Straßen der Stadt, theilweis schon in Zivil, und waren besonders in der ersten Zeit der Gegenstand der Neugierde des Publikums. Daß es dabei an ergötzlichen Szenen nicht fehle, ist selbstverständlich, so stand unter Anderen eine bejahrte Landfrau auf dem Trottoir neben einem französischen Offiziere, denselben freundlichst auf die Achseln klopfend und ihn dabei versichernd, er sei der erste Franzose welchen sie in ihrem Leben zu Gesichte bekommen habe. Der Offizier die Worte nicht verstehend und die Berührung wahrscheinlich für eine ihm zugedachte Liebkosung haltend, verbeugte sich mehrfach vor dem alten Mütterchen und entgegnete: „Ah, merci Madame, merci!“ Auch den Burschen ist es gestattet, frei in der Stadt umherzugehen und sehen wir, daß dieselben häufig von unseren guthmüthigen Landwehrleuten und Reservisten nach den Bierhäusern geführt und dort traktirt werden. Das Monstre-Konzert im Schießwerder, am Montag, hat einen ungeheuern Erfolg gehabt, der Andrang war so groß, daß der umfangreiche Saal das Publikum nicht zu fassen vermochte, weshalb die Sänger-Chöre auf der Sommerbühne Platz nehmen und die Zuhörer sich im Garten aufstellen mußten. Es waren mindestens 4 5000 Personen gegenwärtig und wurde das schöne Fest vom heitersten klarsten Wetter begünstigt. Das Barakenlazareth hinter dem Schießwerdergarten hat der eingetretenen naßkalten Witterung wegen am Freitag geräumt werden müssen und hatten in letzter Zeit die Verwundeten viel von den Ameisen zu leiden, welche gegen die Feuchtigkeit und Kälte Schutz in den Bettstellen der Kranken suchten. — Das Direktorium des Stadttheater-Aktien-Vereins hat sich in der Sitzung vom vergangenen Sonntag für Herrn Regisseur Bock entschieden, jedoch ist kurz vor Thoresschluß auch noch Herr Rudolph Gottschall als Bewerber um die Theaterpacht aufgetreten und ist nicht ganz unmöglich, daß die am 21. d. M. abzuhaltende General-Versammlung der Aktionäre sich endgültig noch für diesen entscheidet. Frl. Schramm gastirt heut zum vorletzten Male und war, eine Seltenheit in der Jetztzeit, an den letzten beiden Sonntagen das Haus vollständig ausverkauft. Der Direktor Schwemer hat die Eröffnung seines Thalia-Theaters für Mittwoch den 21. d. Mts. nunmehr öffiziell angezeigt.

* **Breslau,** 19. Sept. Gestern Früh um 10 Uhr fand das feierliche Leichenbegängniß des bei Ausübung seines Berufes in der Schlacht bei Sedan gefallenen königl. Stabarztes im 46. Infanterie-Reg. Hrn. Dr. med. Louis Schiftan vom Bahnhofe der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn aus nach dem israelische Kirchhofe statt. Auf dem Friedhofe hielt Hr. Rabbiner Dr. Joël eine ergreifende Trauerrede.

* **In einem pariser Blatte** lesen wir folgende Anzeige eines pariser Hotelwirths: „Für die Herren Reisenden, welche dem Bombardement von Paris beiwohnen wollen. Komfortable Wohnungen, gegen Bomben vollkommen geschützt. Man findet im Hotel Fuhrwerk für Spazierfahrten zu den Fortifikationen. Die ungemein günstige Lage des Hotels sichert dasselbe gegen jede Art von Geschoß. Zimmer unter der Erde (Sous-Sol) für Personen, die für äußere Eindrücke besonders empfänglich (impressionables) sind.“

* **Napoleon,** welcher bei Sedan „den Tod gesucht“, ohne ihn finden zu können, hätte in der vorigen Woche denselben beinahe gefunden, ohne ihn gesucht zu haben. Bei der kalten Witterung der letzten Zeit wurden nämlich die Gemächer von Wilhelmshöhe durch Dampfbeizung erwärmt; dabei ereignete es sich, daß eine Röhre platzte und die Bewohner von Wilhelmshöhe schwebten in Gefahr zu ersticken. Das Uebel wurde noch rechtzeitig entdeckt und die Gefahr beseitigt.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 21. Septbr.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Major Graf v. d. Gröben a. Rawicz, die Rittergbs. Frau Boas u. Tochter a. Lussowo, Frau Funk a. Roktetnica, Baumeister v. Seydlitz a. Bentschen, Kommissionsrath Poppe a. Breslau, die Kaufl. Rohden a. Magdeburg, Braun, Cohn u. Nitsche a. Berlin, Pricken u. Koppen a. Stettin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Frau Petzel aus Birnbaum, Frau v. Skarzynska a. Sokolowo, die Kaufl. Roer a. Magdeburg, Leuchstein a. Breslau, Seippel a. Hamburg. Assek.-Insp. Kuhnke a. Berlin, Fabrikant Schindler a. Ziegenhals, Architekt Jerth a. Thorn.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbes. v. Richter, die Referendarien Caté u. Deutsch u. Kaufm. Streuz a. Breslau, die Kaufl. Trzebinski a. Wreschen, Löwenstein a. Gnesen, Czarnikow a. Berlin, Sekr. d. Oberschl. Eisenbahn Zimmermann a. Breslau.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbes. Jockisch a. Czarleino, v. Gorski a. Polazejewo, Frau v. Radonska a. Bieganowo.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsbes. v. Roznowski a. Arcugowo, die Kaufl. Polenz a. Stettin, Sachs u. Jonas a. Breslau, Frau Wohlbrück a. Bromberg.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Cichojewski a. Mamoty, Lehrer Kaffler a. Grätz, Landw. Boie u. Landmann Mückeprang a. Dobiczyn, die Kaufl. Schwabe, Isaac, Leopold, Fuchs, Winzer a. Berlin, Bergel a. Posen, Zweig u. Abramczyk a. Breslau, Goldschmidt a. Thorn, Saport a. Stettin.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 19. Sept. Goldagio 14, 1882. Bonds 112⅜.

Berlin, den 20. September 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.
Weizen, fest,		
Sept.	72½	72¾
Sept.-Okt.	73½	72¾
Roggen, fester,		
Sept.	50⅜	50
Sept.-Okt.	50⅜	50
Okt.-Nov.	50⅝	50⅛
Rüböl, fest,		
Sept.	14	$13\frac{23}{24}$
Sept.-Okt.	$13\frac{19}{24}$	13¾
Spiritus, matter,		
Sept.	$16\frac{23}{24}$	$17\frac{1}{12}$
Sept.-Okt. 10,000 L.	17. 25	17. 20
Novbr.	16. 28	17. —
Hafer,		
Sept.	27½	27¾
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 19.
Kündig. für Roggen	300	350
Kündig. für Spiritus	—	70000
Fondsbörse: sehr ruhig.		
Märk.-Pos. St.-Akt.	47½	47½
Pr. Staatsschuldsch.	79¾	79¾
Pos. neue 4% Pfandbr.	81⅝	81½
Posener Rentenbriefe	82¼	82¼
Franzosen	207	206½
Lombarden	100½	100
1860er Loose	74⅝	74⅛
Italiener	52¾	52¼
Amerikaner	95¼	95⅛
Bundesanleihe	—	—
Türken	43⅛	43¼
7½-pCt. Rumänier	62¼	61¾
Poln. Liquid. Pfandbr.	56	55¾
Russische Banknoten	75½	75½

Stettin, den 20 September 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19
Weizen, behauptet,		
Sept.	74¼	—
Sept.-Okt.	73¼	74
Okt.-Nov.	—	73
Roggen, still,		
Sept.	—	—
Sept.-Okt.	48½	48¼
Okt.-Nov.	48¾	48½
Erbsen,	—	—

		Not. v. 19.
Rüböl, fest, loko	13¾	13¾
Sept.	13⅝	$13\frac{7}{12}$
Sept.-Okt.	13⅕	13½
Spiritus, beh., loko	$16\frac{7}{12}$	16½
Sept.	16⅓	16⅓
Okt.	17½	17½
Okt.-Nov.	$16\frac{11}{12}$	$16\frac{11}{12}$
Petroleum, loko	—	—
November	—	—

Breslau, 20. September. Bei günstiger Stimmung waren besonders österreich. Kredit-, Lombarden und Italiener beliebt und steigend. Auch die übrigen Spekulationspapiere verkehrten in guter Haltung.

Per ult. fix: Rechte Oder-Ufer 86⅝ bz. u. G. Lombarden 101½-⅝ bz. u. B., österreich. Kredit- 140-39½ bz., Amerikaner 95¼ bz., Italiener 52⅞ bz.

Offiziell gekündigt: 100 Ctnr. Rüböl.

(Schlußkurse.) Oesterreich. Loose 1860 74¼ G. Minerva —. Schlesische Bank 112½ G. do. 2. Emission 110½ B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 140 39½ bz. Oberschl. Prioritäten 73 B. do. do. 80½ G. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 88 bz. do. Lit. H. 83 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 95¾ G. Breslau-Schweidnitz-Freib. 107 G. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 163⅞ bz. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 86½ G. Kosel-Oderberg-Wilh. —. Amerikaner 95⅝ bz. u. B. Italienische Anleihe 52⅞ bz.

Breslau, 20 Sept. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) wenig verändert, pr. Sept. und Sept.-Okt. 46 B. u. G. Okt.-Nov. 46⅔ bz. u. G. Nov.-Dez. 47⅓—¼ bz. April Mai 48 bz., B. u. G. — Weizen pr. Sept. 72 B. — Gerste pr. Sept. 44 B. — Hafer pr. Sept. 42 G. u. B. — Raps pr. Sept. 113 G. — Rüböl fest, loko 13⅔ B., pr. Sept. $13\frac{7}{12}$ B., ½ G., Sept.-Okt. 13½ bz. u. G., Okt.-Nov. $13\frac{5}{12}$ B., Nov.-Dez. 13½ B., April-Mai 13¼ B. — Rapskuchen ruhig, pro Ctr. 66—68 Sgr. — Leinkuchen fest, pro Ctr. 84—88 Sgr. — Spiritus wenig verändert, loko 16⅙ B., 15⅞ G., pr. Sept. 16 bz. u. G., Sept.-Okt. 15⅔ G., Okt.-Nov. $15\frac{5}{12}$ G., Nov.-Dez. u. Dez.-Jan. 14⅚ B. u. G., April-Mai 15¼ B. — Zink geschäftslos. Die Börsen-Kommission.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 20. Septbr. Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen fest, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 7, 25, pr. November 7, 2, pr. März 7, 7½. Roggen fest, loko 6, 7½, pr. November 5, 7½, pr. März 5, 14. Hafer loko 5¼. Rüböl still, loko $15\frac{3}{10}$, pr. Oktober $14\frac{8}{10}$, pr. Mai $14\frac{7}{20}$. Leinöl loko $11\frac{8}{10}$. Spiritus loko 21½.

Breslau, 20. September, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 15⅞. Weizen pr. Septbr. 72. Roggen pr. Septbr. 46, pr. September-Oktober 46, pr. Oktober-November 46⅔. Rüböl loko 13⅔ pr. September 13½, pr. Oktober-November 13⅓. Zink geschäftslos.

Bremen, 20. September. Petroleum, Standard white großes Loko-Geschäft, 13 000 Barrels a $6\frac{5}{12}$ verkauft, jetzt 6½ gefordert.

Hamburg, 20. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko unverändert. Weizen auf Termine behauptet, Roggen ruhig. Weizen pr. Septbr. 127-pfd. 2000 Pfd. netto in Mk. Banko 147 B., 146 G., pr. Septbr.-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 147 B., 146 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 146 B., 145 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 146 B. 145 G. Roggen pr. Septbr. 2000 Pfd. in Mk. Banko 103 B., 102 G., pr. September-Oktober 103 B., 102 G., pr. Oktober-Novbr. 103 B., 102 G., pr. November-Dezember 103 B., 102 G. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl fest, loko und pr. Oktober 28¼. Spiritus ruhig, unverändert, loko, pr. September und pr. September-Oktober 20¼, pr. Oktober 20½. Kaffee fest, verkauft 8000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 15¼ B., 15 G., pr. September 14⅞ G., pr. Oktober-Dezember 14¾ G. — Trübes Wetter.

Liverpool, 20. September, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert.

Middling Orleans 9⅝, middling amerikanische 9⅜, fair Dhollerah 7⅝, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 7, New fair Oomra 7⅜, good fair Oomra 7¾, Pernam 9⅜, Smyrna 7¾, Egyptische 11.

Amsterdam, 20. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen pr. Oktober 134½. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 19. Septbr. Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. Getreide-Markt. Weizen fest, amerikanischer 32½. Roggen ruhig, Königsberg 20½. Hafer fest. Gerste flau. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko und pr. September 52 bz., 52½ B., pr. Oktober 52½ bz. u. B., pr. Oktober-Dezember 52½ B. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm	Wind.	Wolkenform.
20 Septbr.	Nachm. 2	28" 0''' 90	+ 9·8	WNW 2-3	bedeckt. St., Ni.
20 "	Abnds. 10	28" 0''' 50	+ 9·7	W 1	bedeckt. Ni.
21. "	Morgs. 6	27" 11''' 19	+ 8·7	W 2-3	bedeckt. Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. Septbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 4 Zoll.
" " 21. " " " " 1 " 5 "

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 20. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bayerische Militär-Anleihe 95¼, bayerische Eisenbahn-Anleihe 95¼, Bundesanleihe 96¾.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94⅛. Türken 43. Oesterr. Kreditaktien 243¾. Oesterreich.-franz Staatsb.-Aktien 363. 1860er Loose 74¾. 1864er Loose 106. Lombarden 174½. Kansas —. Rockford 66½. Georgia 72. Peninsular —. Chicago —. Sudmissouri 61¾

Frankfurt a. M., 20. Septbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner $94\frac{3}{16}$, Kreditaktien 243, Staatsbahn 362½, 1860er Loose 74¾, Lombarden 175¼, Galizier 232¼, Silberrente 53¾. Lebhaft.

Wien, 19. Septbr. Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 256, 00, Staatsbahn 381, 00, 1860er Loose 92, 00, 1864er Loose 112, 60, Galizier 243, 25, Lombarden 183, 75, Napoleons 9, 92. Anfangs matt, Schluß fest.

Wien, 20. September. (Schlußkurse.) Fest.
Silber-Rente 66, 70, Kreditaktien 257, 25, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 381, 00 Galizier 244 50, London 124 25, Böhmische Westbahn 240, 75, Kreditloose 160, 00, 1860er Loose 92, 70, Lomb. Eisenb. 185, 50, 1864r Loose 115, 00, Napoleonsd'or 9, 90.

London, 26. September, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92⅜. Ital. 5proz. Rente —. Lombarden 15. Türkische Anleihe de 1865 44¼. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅜.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 28. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Sh. Wien 12 Fl. 85 Kr. Petersburg 28⅞.

Newyork, 19. Septbr., Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste 13⅞. Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14, Bonds de 1882 112⅜, do. de 1885 112⅛, do. de 1865 110⅞, do. de 1904 106¾, Eriebahn 23, Illinois 135, Baumwolle 19⅛, Mehl 5 D. 50 C. Raff. Petroleum in Newyork 25¾, do. do. Philadelphia 26¼, Havannazucker Nr. 12 10¼.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.